

Neuer Platz für Senioren

Märstetten Nach eineinhalb Jahren kann der Märstetter Seniorenrat seinen Mittagstisch diesen Herbst wieder durchführen. «Aufgrund der allgegenwärtigen Coronasituation sahen sich die bisherigen Gasthäuser, die unseren Mittagstisch beherbergten, gezwungen, den Seniorenrat abzuweisen», sagt Heinz Schwarz, Mitglied des Märstetter Seniorenrats. Denn der Platz fehlte sonst für andere Gäste, wie er erklärt.

Der Mittagstisch ist mit 20 bis 30 Teilnehmenden sehr gefragt und die Märstetter Restaurants hätten die Sicherheitsabstände nur auf Kosten einer reduzierten Anzahl Stammgäste einhalten können. «Zu unserem Glück haben wir mit dem Restaurant Thurberg einen Ersatz gefunden. Es besitzt eine grössere Fläche und darum funktioniert es», sagt Schwarz. Wie bisher findet der Mittagstisch jeden ersten Donnerstag im Monat um 11.30 Uhr statt; am 2. September, 7. Oktober, 4. November und 2. Dezember. Anmeldungen sind bis am Vorabend direkt im Restaurant Thurberg (Montag und Dienstag geschlossen) unter der Telefonnummer 071 622 13 11 möglich. (jol)

Vorstellung der drei Kandidaten

Bussnang Am 26. September wird in Bussnang der Nachfolger von Gemeinderat Leo Steinbacher gewählt. Bisher haben sich drei Personen als potenzielle Nachfolger gemeldet. Damit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Kandidaten kennen lernen können, findet heute Abend in der Turnhalle Bussnang eine Podiumsdiskussion statt. Die drei Kandidaten sind: Andreas Guhl und Marco Schaffner aus Oppikon sowie Marcel Gurtner aus Rothenhausen. Der Anlass beginnt um 20 Uhr. (red)

Kurs für getrennt lebende Eltern

Weinfelden Getrennt leben und gemeinsam Kinder grossziehen, ist eine Herausforderung. Deshalb bietet Perspektive Thurgau und Kirchliche Erwachsenenbildung einen Kurs für getrennte Paare an. Er findet am 13. und 27. September jeweils von 19.15 bis 21.45 Uhr im Zentrum der Perspektive Thurgau an der Schützenstrasse 15 statt. Die Kosten betragen 30 Franken und Anmeldungen sind bis heute Dienstag an keb@kath-tg.ch möglich. (red)

Datum für Ersatzwahl steht

Märstetten Das Datum für die Ersatzwahl in den Gemeinderat findet am 28. November statt. Vorschläge für die Namensliste sind bis am 4. Oktober um 17 Uhr auf der Gemeindekanzlei abzugeben. (red)

Chancen auf Auszeichnung

Mit dem Neubau kam das Gipserhandwerk Kradolfer ins Finale des «Award für Marketing und Architektur».

Mario Testa

Reto Kradolfer und sein Team sind nicht nur in Weinfelden bekannt für ihr Handwerk. Die Gipser haben schon für die Kartause Ittingen gewirkt, kürzlich das Schulhaus im Ekkharthof verschönert und dürfen nächstes Jahr das Zürcher Hauptbahnhofgebäude in Schuss bringen. Der mittlerweile 60-jährige Betrieb – 1961 von Leni und Gerhard Kradolfer gegründet – strebt nun auch nach dem Award für Marketing und Architektur.

«Es ist der einzige Preis in der Schweiz, der diese beiden Aspekte vereint», sagt Architektin Regula Harder. Sie hat den Kradolfer-Neubau Eiszueis entworfen und später angeregt, mit dem 2017 fertiggestellten Gebäude am Award 2020 teilzunehmen. «Wir haben dann das Bewerbungsdossier verfasst und eingereicht, aber sehr lange nichts gehört», sagt Reto Kradolfer. Wegen Corona wurde der Award vergangenes Jahr nicht vergeben. «Ich hatte es schon fast vergessen, als wir plötzlich die Meldung erhielten, wir seien für das Finale nominiert.»

Verbaute Möglichkeiten

Nebst dem Weinfelder Gipserhandwerk sind im Finale der Kategorie Firmensitze / Industrie- und Gewerbebauten «grosse Nummern», wie es Kradolfer nennt, vertreten. Es sind die Hauptsitze der Swissgrid in Aarau, der Komax AG in Dierikon, der Ziegler Holzindustrie im deutschen Plössberg oder der italienischen Kellerei Bozen. Rund 30 Projekte sind laut den Organisatoren des Awards ursprünglich in dieser Kategorie eingereicht worden, von denen dann fünf ins Finale vorgestossen. «Ich gehe ohne Erwartungen an die Awardverleihung nach Bern. Nur schon die Nominierung ist ein Erfolg», sagt Reto



Zwischen Runddecken, Statuen und Verputz-Mustern im «eiszueis» diskutieren Ramona Harder, Reto Kradolfer und Thomas Harder über die Award-Teilnahme. Bild: Mario Testa

Kradolfer. Im Gebäude Eiszueis vereint Kradolfer einen Eventraum, eine Werkstatt und Büroräume. Das spezielle am Gebäude ist, dass es gleichzeitig ein raumgewordener Showroom ist – diverse Arten, Formen und Möglichkeiten von Gips und Verputz sind vorhanden, von der Fassade über die Decken bis zum Treppenhaus. «Wir zeigen, was möglich ist. Hier treffen wir uns mit Kunden und entwickeln dann die von ihnen gewünschten Oberflächen in der Werkstatt.»

«Vor der Planung haben wir uns überlegt, wie sich das Gipserhandwerk Kradolfer weiterentwickeln kann», sagt Unternehmensberater Thomas Harder. Dieser Strategieprozess

«Nur schon die Nominierung ist ein Erfolg.»



Reto Kradolfer
Geschäftsführer

findet bereits vor zehn Jahren statt. «Wir haben festgehalten: Die Firma macht anspruchsvolle Gipserarbeiten und entwickelt zudem auch neue Oberflächen. Das muss potenziellen Kunden vermittelt werden können. Die Haltung gegenüber dem Handwerk muss gezeigt werden.»

Grosses Pflichtenheft für die Architektin

«Ich habe dann ein anspruchsvolles Pflichtenheft erhalten», sagt Architektin Regula Harder. Entstanden ist ein Bau, bei dem ausser der Senkrechten in den Innenräumen kaum eine gerade Linie zu sehen ist, Lampen im Gips eingefasst sind und diverse Verputzarten zu sehen sind.

Das Gebäude verfehlt seine Wirkung nicht, wie Reto Kradolfer sagt. «Wenn potenzielle Kunden hierherkommen, ist die Chance sehr gross, dass wir für sie arbeiten dürfen.» Die Farben, die Haptik der Oberflächen und die Atmosphäre berühren die Leute. Er nütze den Raum aber auch für die Weiterentwicklung seines Geschäfts.

«Ich mache regelmässig Veranstaltungen mit Architektenbüros hier drinnen. Dieser Austausch bringt uns weiter.» In zahlreichen Berichten in der Fachpresse ist das Eiszueis schon dokumentiert worden. Und sollte es am 2. September sogar klappen mit dem Award in Bern, werden sicher noch weitere folgen.

220 000 Franken Kredit für Renovation

Evangelisch Weinfelden stimmte über den Zusatzkredit für das Organistenhaus ab.

Die Evangelische Kirchgemeinde Weinfelden hat sich am Sonntag zur ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung getroffen. Grund dafür war ein einziges Traktandum: eine Kreditvorlage für die Renovation des Organistenhauses. Da die Kosten die Grenze von 80 000 Franken, über die die Kirchenvorsteherchaft selbstständig befinden könnte, überschreiten, benötigt es eine ausserordentliche Versammlung, um die Kosten ins Budget aufzunehmen, sagt Rolf Reubi, Liegenschaftsverantwortlicher in der Kirchenvorsteherchaft.

Die erwarteten Baukosten betragen 220 000 Franken. Abzüglich einer bereits getätigten Rückstellung von 100 000 sind es 120 000 Franken, die die Kirchenvorsteherchaft nun als Baukosten beantragt.

«Nach 27 Jahren wird es Zeit, dass das Gebäude auf Vordermann gebracht wird», sagt Reubi. Im Organistenhaus an der Hofackerstrasse 18 wohnt derzeit Kirchenmusiker Daniel Walder mit seiner Familie. Da er

in Pension geht und noch dieses Jahr auszieht, können die Renovationsarbeiten früher als geplant starten, erklärt Reubi. Grosser Kostenpunkt wird die Küche sein, die ersetzt werden muss. Des Weiteren werden alle

Fenster ausgewechselt. «Diese sind nur einfach verglast», sagt Thomas Siegfried, Präsident der Kirchgemeinde. Ebenfalls ein hoher Kostenpunkt dürften die Böden sein. Die Spannteppiche müssen raus, einiges muss wohl auch geflickt werden.

Abstimmen über die Kosten

61 Personen waren am Sonntag an der ausserordentlichen Versammlung. «Die Anwesenden genehmigten mit grossem Mehr die Renovationskosten», sagt der Präsident. Fragen gab es keine. Nach der Renovation wird das neue Jugendarbeiterpaar ins Organistenhaus einziehen. Claudia und Samuel Zaugg haben ihre Arbeit als Sozialdiakone mit dem Schulstart aufgenommen. Sie teilen sich eine 100-Prozent-Stelle. (sba/jol)



Das Organistenhaus an der Hofackerstrasse in Weinfelden muss renoviert werden. Bild: Mario Testa

Neues Pfarrerteam ist angekommen

Weinfelden Nach 13 Jahren in den methodistischen Kirchgemeinden Frauenfeld und Weinfelden wechselte Nicole Becher als Pfarrerin nach Oerlikon. Deshalb wird die methodistische Gemeinde in Weinfelden seit diesem August neu von einem Pfarrerteam geleitet. Jörg Niederer und Anna Shammass teilen sich die Teilzeitstelle von 50 Prozent. Im Antrittsgottesdienst vom 22. August wurde das neue Pfarrerteam willkommen geheissen. Nach der Begrüssung beantworteten Anna Shammass und Jörg Niederer in einem gegenseitigen geführten Interview persönliche Fragen. In ihren Antworten wurde bei beiden die grosse Freude und Motivation an der Zusammenarbeit mit den Menschen aus Weinfelden deutlich. Und beide bringen aus unterschiedlichen Bereichen viel Erfahrung mit in die kirchliche Arbeit. (red)